

Freitag, 06. April 2018

Wetter | RSS | Newsletter | E-Paper | [MAZ-Online.de Anmeldung](#)

Stichwort eingeben Suchen

zum Wetter



HOME | BRANDENBURG | LOKALES | **NACHRICHTEN** | SPORTBUZZER | THEMA | REISEREPORTER | MEHR | ANZEIGEN & MÄRKTE | E-PAPER | ABO |
Berlin Politik Wirtschaft Kultur Panorama Medien Wissen

Nachrichten > Kultur > „Im Osten fehlt bürgerliches Miteinander“

Abo bestellen > MAZ Media Store > AboPlus > Online-ServiceCenter >

Hans-Otto-Theater Potsdam

Drucken Text

„Im Osten fehlt bürgerliches Miteinander“

Bettina Jahnke wird ab September 2018 das Potsdamer Hans-Otto-Theater leiten. Die letzten neun Jahre war die gebürtige Mecklenburgerin Intendantin am Rheinischen Landestheater in Neuss. Im Westen hat sie vieles über den Osten gelernt.

VORIGER ARTIKEL

Erklärung 2018 zieht weite Kreise

NÄCHSTER ARTIKEL

So geht es mit dem Movimentos-Festival weiter



Artikel veröffentlicht: Montag, 02.04.2018 20:51 Uhr
Artikel aktualisiert: Donnerstag, 05.04.2018 00:18 Uhr

Bettina Jahnke wird neue Intendantin am Hans-Otto-Theater mit der neuen Spielzeit.

Quelle: Marco Piecuch

Twittern

ANZEIGE

Neuss. Dass jemand mit dem Wort „Pontifikalamt“ nichts anfangen kann, damit hatte der Präsident der Bürgergesellschaft Neuss nicht gerechnet. Die Intendantin des Rheinischen Landestheaters Neuss fragte nach ihrem Antritt sofort nach, als sie dieses Wort las. Und Johann-Andreas Werhahn, Sprössling einer seit sieben Generationen ansässigen Kaufmannsfamilie, dämmerte es, dass eine Frau aus den neuen Bundesländern mit der katholischen Begrifflichkeit nicht vertraut sein muss.

Neuss am Palmsonntag. Etwa 30 Mitglieder der Bürgergesellschaft sind ins Theater gekommen, um sich von Bettina Jahnke in „Das kalte Herz“ einführen zu lassen. Alle wissen, dass sie nach Potsdam wechselt. Ihre Inszenierung des Hauff-Märchens für Erwachsene steht an diesem Sonntag vor Ostern letztmalig auf dem Spielplan. Die schlanke Frau im gebügelten

schwarzen Leinenjackett und in einer handgeschneiderten Outdoor-Hosen mit einer witzigen Zierknopfzierleiste hat sich nicht in den bereitgestellten Ledersessel auf die Studiobühne gesetzt. Sie steht vor den Honoratioren und wirkt alles andere als gesetzt, da sie ihre Hochspannung nicht hinter Routine verbirgt. Manchmal reibt sie die Handflächen aneinander und wenn sie lacht, scheinen ihre Augen im Gesichtsschnitt zu verschwinden.

Ungebrochene Tradition

„Chapeau! vor Dir und Deinen Leistungen hier in Neuss!“, sagt nach ihrem Vortrag Jens Metzdorf, der Leiter des Stadtarchivs. „Ich kenne das Landestheater seit 35 Jahren. Du hast es wieder näher an die Stadt gebracht!“ Er lobt ihre Offenheit, mit der sie den 150 000 Einwohnern begegnet sei und lässt einige Höhepunkte Revue passieren. „Der ‚Törleß‘ war ein Skandal, aber auch ein Auftakt nach Maß. Ich persönlich werde immer an ‚Hiob‘ denken. Aber den größten Respekt habe ich vor einer Inszenierung, die dann gar nicht auf die Bühne kam, da Du sie abgesetzt hast, weil du sie nicht vertreten konntest. Ich habe Dich für Deine klare Entscheidung bewundert.“ Applaus. Metzdorf erklärt anschließend dem Journalisten aus Potsdam, dass es die Bürgergesellschaft schon seit 1861 gibt. Sie sei im Kulturkampf entstanden, als das katholische Bürgertum dem preußischen Staat die Stirn bot.

So ungebrochen wie die Einwohner wirkt die Stadt längst nicht. Der Zweite Weltkrieg hat tiefe Wunden geschlagen. Eine pragmatische Nachkriegsbebauung und überdimensionierte neue Zweckbauten dominieren die Überreste der römischen, mittelalterlichen und Jugendstil-Gemäuer. Aus dem Intendantenbüro im zweiten Stock kann Bettina Jahnke über ein antiquiertes Industriegebiet und eine Kai-Anlage in Richtung Rhein und Düsseldorf blicken. Für das 2000 errichtete Landestheater wurde das alte Horten-Kaufhaus entkernt. Der gelungene Neubau mit einigen deplatzierten Pfeilern und Streben im Foyer erinnert an die Potsdamer Stadt- und Landesbibliothek. An der Nachbesserung des Eingangsbereichs hat Bettina Jahnke mitgewirkt. Auf das Neue Theater in Potsdam kommen ähnliche Umbaumaßnahmen zu, hier sollen demnächst bessere Kassenplätze und mehr Damentoiletten entstehen.

Lütten Klein fand sie „grauenvoll“

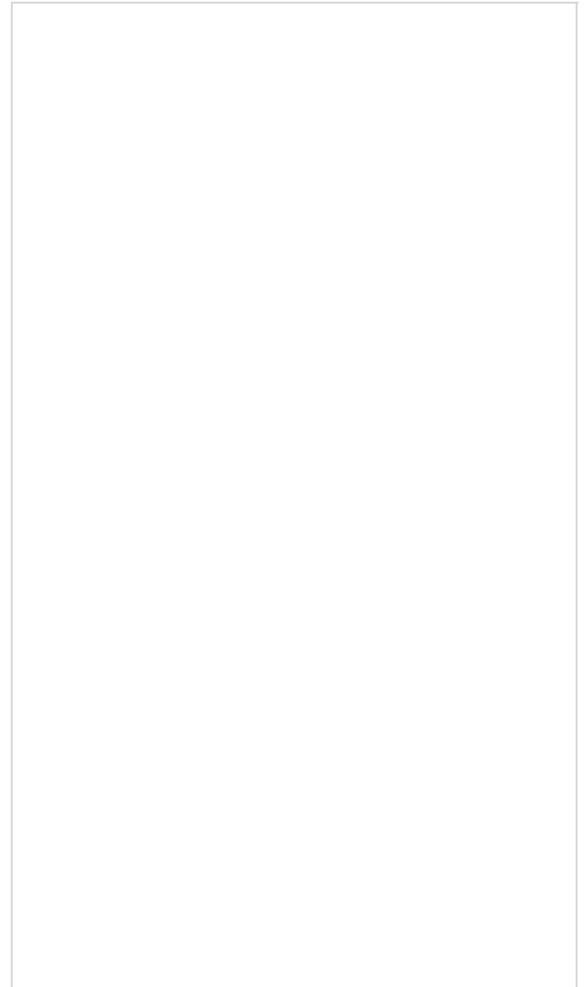
Auf dem Schreibtisch der Intendantin liegt das Taschenbuch „Die Zeit des abnehmenden Lichtes“. Der Roman von Eugen Ruge erinnert die 54-Jährige an ihre eigene Familie. Die Eltern waren Arbeiter- und Bauernkinder. Da sie in der DDR studieren durften, fühlten sie sich dem Staat und der kommunistischen Sache verbunden. Der Vater, ein Hochschullehrer in Rostock, wechselte 1982 als Dramaturg ans Schweriner Theater, wo Bettina in der legendären Christoph-Schroth-Ära erste Theaterluft schnupperte.

Mit drei Geschwistern wuchs die gebürtige Wismarerin in Rostock Lütten Klein auf. Das Plattenbaugebiet fand sie immer „grauenvoll“, was ihr die Eltern als Undank auslegten. Bettina Jahnke ging bald eigene Wege.

„Nach neun Jahren hier im Westen werde ich zurück in meine Heimat gehen und wieder an meine Familie andocken“, erklärt sie der Bürgergesellschaft in Neuss. Ihre 80-jährige Mutter wohnt heute in Berlin-Friedrichshain und die Familie des Bruders in Spandau.

Gespaltene Stadtgesellschaft

Mit ihrer Ehefrau, einer selbstständigen Raumakustikerin, hat sie bereits eine Wohnung in Potsdam-West bezogen. Bettina Jahnke weiß, dass sie es in



NACHRICHTENTICKER >

- 06:00** **Kino** „Ready Player One“: Eskapismus ist auch nicht alles
- 06:00** **Kino** „Gringo“ – Beatles, Drogen und Kanonen
- 06:20** **Brasiliens Ex-Präsident** Justiz gibt grünes Licht für Inhaftierung Lulas
- 07:00** **Kino** „Filmstars Don't Die in Liverpool“: Eine Frau geht ihren Weg

MAZAB: TERMINE >

KINOPROGRAMM >

Potsdam im Gegensatz zu Neuss mit einer eher gespaltenen Stadtgesellschaft zu tun hat. „Ich habe hier in Neuss begriffen, was das ist, woran der Osten krank, diese Art von Zusammenhalt, von bürgerlichem Miteinander fehlt.“

Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens im katholischen Neuss ist nicht der Karneval, sondern das Schützenfest mit dem Umzug vieler Traditionsregimenter und der Kirmes, erklärt sie. Es versetze die Stadt jedes Jahr im August eine Woche lang in den Ausnahmezustand. „Das Theater ist da mittendrin, der Verein der Förderer und Freunde schenkt für 500 Leute Freibier aus. Das war mir fremd, aber ich habe es auch eingehend studiert“, so Jahnke weiter. Und sie erzählt, wie beim Schützenfest der Rechtsanwalt neben dem Maurer sitzt, der Notar neben dem Schauspieler. „Die haben alle Uniformen mit Medaillen und Orden und tragen Holzgewehre. Das ist ein riesengroßes Theater, die sozialen und ökonomischen Unterschiede sind aufgehoben.“

Sie fühlte sich plötzlich wie früher ein Westler in der DDR

Was heißt das im Ost-West-Abgleich? „In der DDR wurde die Deutsch-Sowjetische Freundschaft gepflegt, aber all dieses Brauchtum ist plattgemacht worden“, sagt sie. Würde sie in Potsdam deshalb am liebsten ein Schützenfest einführen? Sie lacht und verneint. Hinter der Maskerade habe sie auch einen Riss wahrgenommen, der sich durch die Neusser Gesellschaft zieht. Als in einer Aufführung von „Don Camillo und Peppone“ die Jesus-Figur im Lendenschurz vom Kreuz stieg, war am nächsten Tag das Mailfach mit Blasphemie-Vorwürfen voll. Andere hatten damit kein Problem.

In der DDR war es nicht katholischer Glaube, sondern das sozialistische Weltbild, das den Menschen in die Wiege gelegt wurde. Erst auf einer Kuba-Reise 1998 ist es Bettina Jahnke so richtig bewusst geworden, dass die linke Vision die Versorgungsprobleme der Gesellschaften eher verstärkt als löst. Sie fühlte sich plötzlich wie früher die Westler in der DDR und war nicht länger bereit, das Elend mit ideologischen Argumenten zu rechtfertigen.

„Mäßigung“ ist das Motto ihrer aktuellen Spielzeit in Neuss

Deshalb wurde aus ihr noch lange keine Befürworterin eines schrankenlosen Kapitalismus. „Mäßigung“ lautet das Motto ihrer aktuellen Spielzeit in Neuss. Das Hauff-Märchen warf schon 1825 im Frühkapitalismus die Frage auf, was auf der Strecke bleibt, wenn benachteiligte Menschen nur ans Reichwerden denken. Auch in ihrem Alltag setzt Bettina Jahnke auf Zurückhaltung, sie ernährt sich nach der Devise „low carb“, wenig Kohlenhydrate. Wenn sie sich mal einen Luxus gönnt, dann ist das ein kleines Stück teure Schokolade.

In ihrer Inszenierung „Das kalte Herz“ wirkt nichts aufgesetzt. Die Szenerie ist weder modern noch altertümlich. Jedes Wort und jede Geste folgen einem inneren Impuls. Zwei Livemusiker sorgen zusätzlich für sinnliche Tiefe. „Im Umgang mit den Schauspielern hat sie stets ein gutes Händchen bewiesen“, betont Helga Bittner, Theaterkritikerin der Neuss-Grevenbroicher Zeitung. Die Journalistin betont, sie habe in den 1990er Jahren in Berlin gelebt und viel gutes Theater gesehen.

Für ihre erste Potsdamer Spielzeit, die im September beginnt, wählte Bettina Jahnke das Motto „Haltung“. Das klingt nach schweren moralischen Geschützen und wenig Kurzweil. Doch Bettina Jahnke verspricht Ambivalenz: „Haltung mit Unterhaltung und Unterhaltung mit Haltung.“

Von Karim Saab

Was geht ab? Jede Menge Events in Potsdam und im Land Brandenburg

Alle aktuellen Filme in den Kinos von Potsdam und im ganzen Land Brandenburg

Anzeige